

Omius concinnus Boh. Paskau, Dr. Graf. (Bereits in unserem Jahreshaft 1903, p. 10.) *Sitona lineellus* Bousd. Schlesien. *Tropiphorus ochraceosignatus* Boh. Beskiden. (Bereits im Verz. II, 320.) *Phytonomus viciae* Gyll. Paskau. (Bereits im Verz. II, 323.) *Notaris granulipennis* Tourn. Breslau. (Im Kat. 1906 Var. v. *bimaculatus* Fbr.) *Anthonomus pruni* Desbr. Paskau (Zarien). *Apion detritum* Rey. Glogau. *Hylesinus orni* Fuchs. Paskau. (Kat. 1906 Var. v. *fraxini* Panz.) *Hylastes brunneus* Er. (Kat. 1906 Var. v. *cunicularis* Er.) und *attenuatus* Er. (Kat. 1906 Var. v. *angustatus* Er.). *Pityogenes bistridentatus* Eichh. (Kat. 1906 Var. v. *quadridens* Hartig). *Dryocoetes aceris* Lindem. Paskau.

Abgänge:

Nachstehende Arten sind in Schlesien nicht heimisch:
Agabus clypealis Thoms. (Verzeichn. d. K. Schlesiens III, 43).
Bruchidius velaris Fahr. (Verz. III, 337).
Thylacites fritillum Panz. (Verz. III, 348).
Lixus algirus L. (Verz. III, 350).
Tropiphorus globatus Hbst. (Verz. III, 352).

Gegenwärtiger Stand:

74 Familien, 1062 Gattungen, 4578 Arten.

Notiz zu meinem Artikel „Neue Coleopteren paläarktischer Provenienz“ bezüglich des *Platynus assimilis* Payk.

Von J. Roubal (Příbram, Böhmen).

Nach dem Durchsehen meines Materials an Carabiden aus dem nördlichen Kaukasus und den angrenzenden Gebieten, gesammelt von mir 1912, finde ich von Tiberda ein zweites Stück meines *P. assimilis* Payk., Rasse (durch einen Druckfehler ursprünglich „rassa“) *kislovodskensis* (nicht „*kislovskensis*“), womit der Aperçu des Zoologen H. A. Hoffmann in „Col. Rundschau“ 1916, p. 67 hinfällig sein dürfte.

Ich beschrieb das Tier, das sehr erheblich von der Nominatform differiert, als Rasse¹⁾, da es auf den für die Art sehr charakteristischen Lokalitäten (unter Steinen, Rinde, in Baumstrünken, in Laub usw.) auf den nassen Plätzen, an Wasserrändern, die in den karstförmigen Geländen von Kislovodsk recht selten sind trotzdem aber anlässlich des Sammelns anderer Coleopteren von mir mit sorgfältigster Auf-

¹⁾ Das „?“ ist zufälligerweise durch Übersehen stehengeblieben.

merksamkeit untersucht wurden, nirgends außer dem erwähnten Exemplar zu haben war.

Unter dem erwähnten Material finde ich weiter auch zwei Stücke der Nominatform des *Platynus assimilis* Payk., und zwar mit „Kluchor“ bezettelt, das ist der Paß des höchsten Kammes, ca. 3000 m hoch, im Nordkaukasus. Demnach ist „*kislovodskensis* m.“ eine Rasse, die sich sporadisch von niedrigeren Zonen (Téberda) des Nordkaukasus über seine letzten Ausläufer nordwärts nach den Steppen (Kislovodsk) verbreitet.

Ueber die Chalcidiergattung *Chrysocharis* Förster 1856 (1861) (Hym.) und die erste aus Deutschland bekannt gewordene Art *Chr. kraussei* n. sp., sowie über die Gattungen der *Derostenus*-Gruppe Thomsons.

(Aus dem Zoologischen Laboratorium der Kgl. Forstakademie
in Eberswalde, Moltkestr. 19 I.)

Von Prof. Dr. Max Wolff.

(Mit Tafel IV und 9 Textfiguren.)

Einleitung und allgemeiner Teil.

Während des Sommers (Juli) 1915 erhielt ich von meinem Freunde und Mitarbeiter, Herrn Dr. A. H. Krausse, ein Platanenblatt, auf dem sehr zierlich um die Stelle, wo der Wirt, wahrscheinlich eine Lepidopterenlarve, verendet sein mochte, gruppiert die Puppen eines Chalcidiers lagen.

Unsere Tafelfigur 6 zeigt das Blattstück mit den Chalcidierpuppen in 5facher Vergrößerung. Am Schwanzende jeder Puppe¹⁾ liegt der schokoladenbraune, morulaförmige, aus Harnkonkrementen bestehende Reinigungskot der Larven, die diesen vor der Verpuppung, wie bekannt, ausstoßen. Die schokoladenbraunen, auf der Ventralseite schwärzlich gefleckten Puppen sind mit der Dorsalseite der Unterlage angeheftet. Am 30. VIII. 1915 erhielt ich aus den 22 Puppen 14 Wespen, 1 ♂ und 13 ♀. 8 Puppen sind aus unbekanntem Gründen nicht ausgeschlüpft. Weil, wie wir seit Ratzeburg wissen, auch bei den Chalcidiern die Erscheinung des „Überliegens“ vorkommt, werden diese 8 Puppen noch weiter beobachtet.

1) Nur vier liegen innerhalb des von dem übrigen gebildeten Ovals.